

**Zeitschrift:** Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin  
**Herausgeber:** Verein Saiten  
**Band:** 4 (1997)  
**Heft:** 36

**Artikel:** Ein Stück "Dixie-Land" mitten im Olma GeLände : Jazz i de Moststube  
**Autor:** Riklin, Adrian  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-885755>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Ein Stück «Dixie-Land» mitten im Olma Gelände.

JAZZ I DE MOSTSTUBE.

Begonnen hatte alles im Restaurant Militärkantine. Das Projekt «Musik in der Militärkantine» musste aber bald abgebrochen werden: «Der damalige Wirt verlangte immer mehr Geld und stellte immer weniger Plätze zur Verfügung», erklärt Bruno Bischof, Konzertveranstalter und künstlerischer Leiter von «Musig i de Moststube». Bei der nach wie vor grossen Beliebtheit, der sich der Dixieland Jazz in der breiteren Masse erfreut, sah man sich nach einem passenden Konzertraum um. Erwies sich diese Suche vorerst als schwierig, so hat sich die zündende Idee, den traditionellen Jazz mitten im Olma-Gelände zum Klingen zu bringen, im Nachhinein als ein Glücksgriff entpuppt – trotz immer noch bestehender Probleme mit der Heizung, die man in Anbetracht der herzerwärmenden, bisweilen gar erhitzenden Wirkung, die der Dixieland auf zahlreiche BesucherInnen ausüben pflegt, jedoch gerne in Kauf nimmt. Umsomehr, als der Standort im Olma-Gelände verkehrstechnisch sehr gut erschlossen ist, wie Bruno Bischof betont.

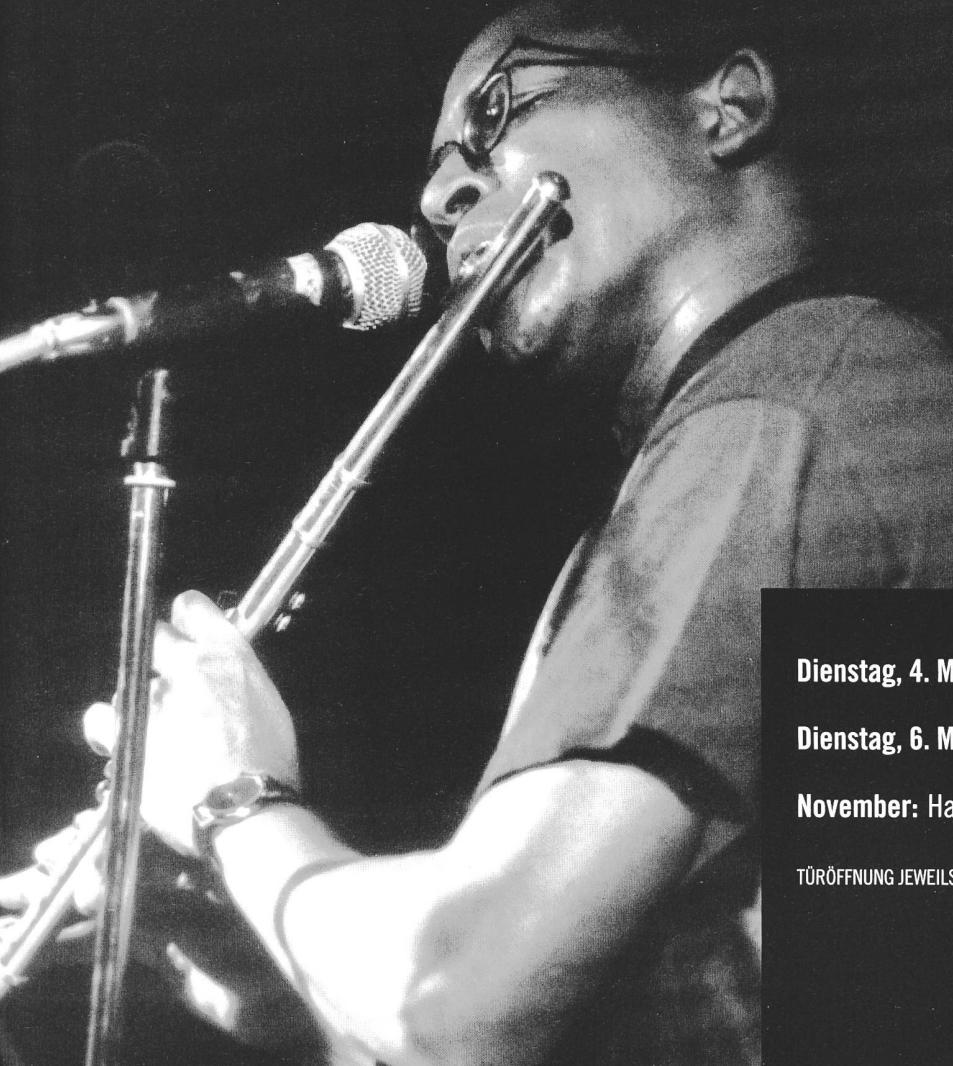
**Eine Frage des Plausches.** «Jazz i de Moststube» wurde 1993 gegründet. Nach anfänglichem Experimentieren und Ausloten des Publikumsgeschmacks (Bischof betont, «dass es in der Ostschweiz immer etwas länger dauert, bis die Leute auf etwas einsteigen»), hat die Reihe «Jazz i de Moststube» längst zu ihrer engültigen Form gefunden und ist inzwischen kaum mehr aus dem vielfältigen Jazzangebot der Region wegzudenken. Und doch: Obwohl gerade der Dixieland-Jazz für seine unkomplizierte, volkstümlich geprägte Ausstrahlung bekannt ist – selbst gegenüber dieser Jazzrichtung bestehen nach wie vor Vorurteile und Berührungsängste, die Bischof auf die noch immer verbreitete Haltung «Was der Bauer nicht kennt, frisst er nicht» zurückführt. Kein Wunder ziehen die grossen Namen am besten: Bands wie die «Picadilly Six» sind absolute Renner, die man in jedem Spielplan drinhaben muss – sie bringen die Moststube in der Olma-Halle 11.1. jedesmal zum Bersten. Nicht intellektuelle Diskussionen über Harmonien und Jazzgeschichte machen die Runde

■ Jazz hat viele Gesichter. Liegt den einen eher Avantgardistisches und Experimentelles am Herzen, so erwärmen sich die andern eher bei Dixieland und New Orleans. Dem verbreiteten Bedürfnis nach leichter verständlicher, volkstümlich angehauchtem Jazz-Dixie wird «Jazz i de Moststube» gerecht. Eine eigenständige Veranstaltungsreihe, die innerhalb des Vereins «Musig i de Moststube» im gleichnamigen Lokal in der Olma-Halle 11.1. einen passenden Ort gefunden hat.

– die Leute wollen vielmehr einfach den Plausch haben, einen heben. Beim Dixie geht es um ein bestimmtes Lebensgefühl. «Das Publikum fragt nach einem Dixie-Konzert schon nach dem Datum fürs nächste», erklärt Bischof, «unabhängig vom Namen der nächsten Gruppe. Ein ganz anderes Verhalten ist bei der Volksmusik festzustellen, wo bestimmte Leute nur am Berner, andere wiederum nur am Appenzeller-Abend kommen oder auf einzelne Gruppen fixiert sind, denen sie dann auch noch überallhin nachreisen.»

**Die Olma lässt grüssen.** Freunde des traditionellen Jazz dürfen sich auch im aktuellen Spielplan auf Highlights gefasst machen: Nachdem im Februar «Mr. Boogie Woogie» Errol Dixon mit seiner Viruosität aufwartete, tritt am 4. März mit dem Sänger Malcolm Green ein einheimischer Musiker auf, der damit wieder einmal unter Beweis stellt, gleicherweise im traditionellen wie auch im eher moderneren Jazz zu Hause zu sein – und zwar zusammen mit der «Hot Lines Dixieland- und Swingband», die 1984 aus der legendären «Riverhouse Jazzband» entstanden ist. Anfangs Mai werden dann die «Blue Birds of Paradise Jazzband» die Moststube mit traditionellen Jazz-Klängen erfüllen. Die Tasache, dass Dixieland neben New Orleans Jazz noch immer am breitesten im Musikverständnis der Bevölkerung verankert ist, davon zeugen auch die finanziertigen und prominenten Partner der Veranstaltungsreihe: SBG, Telecom PTT St.Gallen, Anzeiger und Olma-Messen. Als Präsident des 1995 gegründeten Vereins «Musig i de Moststube» fungiert Olma-Direktor René Käppeli. Auch die Zusammenarbeit mit dem «Blues House» in Arcegno (Tessin) hat sich als fruchtbar erwiesen: Der Austausch von Bands macht's möglich, dass im November dieses Jahres zum Beispiel die legendäre «Harlem Blues & Jazz Band» in der Moststube auftreten wird. Und auch das New Orleans Festival, das am 1. Juli zum neunten Mal in der St.Galler Innenstadt über die Bühnen gehen wird, profitiert von solch interkantonaler Zusammenarbeit. ■

# jazz in der Moststube.



**Dienstag, 4. März: Malcolm Green + The Hot Lines**

**Dienstag, 6. Mai: Blue Birds of Paradise Jazzband**

**November: Harlem Blues & Jazz Band**

TÜRÖFFNUNG JEWELS UM 19 UHR, KONZERTBEGINN UM 20 UHR.

**PROGRAMM 97.**

Terminals  
Kommuikation  
Inter

Web Learning  
Web

Hosting  
Connectio

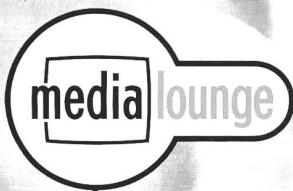
Virtual Reality  
3D

6.  
Donnerstag März 20:00 h

# Opening am Marktplatz

Performance  
der Gruppe  
HALLE K

<http://www.medialounge.ch>



GALERIE  
AGATHE NISPLE  
EDITION

## CARO NIEDERER

WIE ENTSTEHT DAS WERTVOLLE

VERNISSAGE: FREITAG 14. MÄRZ AB 18.00 UHR  
AUSSTELLUNG VOM 14. MÄRZ BIS 17. MAI 1997  
MI-FR 14-18 UHR, SA 14-17 UHR

WEBERGASSE 15, CH-9000 ST.GALLEN  
TEL 071 222 13 31 / 071 787 33 30  
FAX 071 223 31 24 / 071 787 20 15

## MUSEUM IM LAGERHAUS

Stiftung für schweiz. naive Kunst und art brut  
Davidstrasse 44, 9000 St. Gallen  
Tel. 071 223 58 57 / Fax 071 223 58 12

Bis 20. April

## BENJAMIN BONJOUR WALTER STALDER

Dienstag - Sonntag 14-17 Uhr  
Montag, Karfreitag und Ostern geschlossen  
Öffentliche Führungen:  
Sonntag, 9. März und 6. April, je 10.30 Uhr

## Udo Jürgens + Orchester Pepe Lienhard

SCHWEIZER  
ILLUSTRIERTE

DRS  
Schweizer Radio DRS

Gestern  
Heute  
Morgen

